

PAOLO
TATAFIORE
Klavier



wurde in Neapel geboren. Er stammt aus einer Familie von Komponisten, Pianisten, Dirigenten und Malern. Seinen ersten Musikunterricht erhielt er mit acht Jahren und hatte schon wenige Monate später seinen ersten öffentlichen Konzertauftritt.

Er studierte Klavier, Orgel und Komposition an den Konservatorien von Neapel (Claudio Graziano), Avellino und Salerno. Nach dem Abschluss seines regulären Studiums durchlief er eine Reihe von Meisterklassen in ganz Italien (Carlo Bruno, Maria Tipo). Zu dieser Zeit begann auch seine Karriere als Solist und Mitglied von Kammermusikgruppen, mit denen er auf verschiedenen italienischen Musikfestivals auftrat. Gleichzeitig wurde er zum engagierten und begeisterten Klavierpädagogen an italienischen musischen Gymnasien und am Konservatorium "D.Cimarosa" in Avellino. Seither ist er der Lehrtätigkeit treu geblieben.

Im Jahr 1996 übersiedelte er in die USA. Dort unterrichtet er im Fach Klavier am Konservatorium "Concordia College", Bronxville im Staat New York und an einigen privaten Musikschulen in Manhattan und Queens. In regelmäßigen Abständen tritt er als Solist im Lincoln Center und anderen Musikzentren New Yorks auf.

Zur Zeit plant er die Aufführung und Einspielung der beiden Klavierkonzerte von Johannes Brahms mit dem Columbus Symphony Orchestra.

ANNUNZIATA
DE PAOLA
Musikalische Leitung



geboren in Neapel, legte neben einem Philosophiestudium das Konzertexamen im Fach Klavier (M. Claudio Graziano und M. Luigi Averna) an der Hochschule für Musik Neapel ab und trat in verschiedenen italienischen Städten als Pianistin auf. An der "Accademia Nazionale di Santa Cecilia" in Rom erhielt sie das Diplom im Fach Komposition. Anschließend studierte sie noch in Mailand bei Franco Donatoni (Zeitgenössische Musik) und in Siena bei Ennio Morricone (Filmmusik). Von 1993 bis 1998 studierte sie Orchesterdirigieren an den Hochschulen für Musik in Weimar und Dresden und legte 1998 auch in diesem Fach das Konzertexamen ab.

Ergänzend besuchte sie mehrere internationale Meisterkurse, z.B. bei Valery Gergiev, Colin Metters (Royal Academy London) und Helmut Rilling (Internationale Bachakademie Stuttgart). Die Zusammenarbeit mit Gianluigi Gelmetti und Alberto Zedda führte sie zur intensiven Analyse von Rossinis Musiktheaterstil und der Interpretation seiner Musik. In der Folgezeit hat sie zahlreiche Rossini-Opern dirigiert. Ein umfangreiches sinfonisches Repertoire konnte sie sich durch Verpflichtungen bei Sinfonieorchestern in mehreren europäischen Ländern aufbauen.

Sie war musikalische Assistentin mehrerer Opernproduktionen, u.a. am

SIEMENS- ORCHESTER MÜNCHEN

Metropolitan Opera House in New York für "La Traviata" (Regie Franco Zeffirelli) und an der Nederlandse Opera Amsterdam für "Macbeth". Im Juni 2001 übernahm sie die Leitung des Siemens-Orchesters.

Das Orchester besteht seit 1983 als Freizeitgruppe der Siemens AG. Neben Siemens-Mitarbeitern wirken jedoch auch viele andere Amateurmusiker mit.

Im Laufe der Jahre nahm die Mitgliederzahl stetig zu, so dass das Orchester inzwischen über einen Stamm von mehr als 70 Streichern und Bläsern verfügt. Bei den Konzerten können alle Streicher- und Bläserpositionen mit unentgeltlich spielenden Amateuren besetzt werden. Neben den alljährlichen Konzerten im Herkulesaal der Münchner Residenz gab es bisher Konzerte in Berlin, Salzburg, Erlangen, Passau, Rosenheim, Regensburg, Innsbruck und Amberg. Zwei Konzerte in Oberitalien finden im April dieses Jahres statt.

CDs von früheren Konzerten des Siemens-Orchesters werden am heutigen Abend im Foyer zum Verkauf angeboten.

Geübte Streicher und Bläser sind jederzeit willkommen. Interessenten können sich in Verbindung setzen mit:
Helmut Bohner, Tel. 089/7593960 oder
Thomas Steinecke, Tel. 089/234-84979,
e-mail: thomas.steinecke@infineon.com

Informationen zum Siemens-Orchester finden Sie auch im Internet:
<http://www.siemens-orchester.de>

Der besondere Dank des Siemens-Orchesters gilt der Leitung der Bayerischen Landesschule für Körperbehinderte, die es uns ermöglicht, unsere Proben in ihren Räumen unentgeltlich durchzuführen.

Konzertflügel:



STEINWAY - HAUS
MÜNCHEN
PIANO & LANG

VORSCHAU:
Das nächste Konzert
des
Siemens-Orchesters
im Herkulesaal
findet am
20. März 2004 statt.

Samstag, 29. März 2003
20:00 Uhr
Herkulesaal der Residenz München

KONZERT

SIEMENS-ORCHESTER MÜNCHEN

Leitung:
ANNUNZIATA DE PAOLA
Solist:
PAOLO TATAFIORE (Klavier)



PROGRAMM

PROGRAMM

RICHARD WAGNER
"Lohengrin",
Vorspiel zum dritten Akt

SERGEJ RACHMANINOW
Klavierkonzert Nr. 3

Allegro ma non tanto
Intermezzo: Adagio
Finale: Alla breve

PAUSE

LUDWIG VAN BEETHOVEN
7. Sinfonie A-dur

Poco sostenuto - Vivace
Allegretto
Presto
Allegro con brio

RICHARD
WAGNER
(1813-1883)

"Lohengrin"
Vorspiel zum
3. Akt

SERGEJ
RACHMANINOW
(1873-1943)

Klavierkonzert Nr. 3
d-moll op. 30

Nach "Rienzi", dem "Fliegenden Holländer" und "Tannhäuser" vollendete Wagner, gefeierter sächsischer Hofkapellmeister, den "Lohengrin" im Jahr 1848. Zwei Jahre später wurde die Oper unter der Leitung von Franz Liszt uraufgeführt. Der zweite Akt endet mit dem Einzug des Gralsritters Lohengrin, Sohn des Parzival, mit der Herzogstochter Elsa von Brabant zur Trauung in das Münster von Antwerpen. Der dritte Akt beginnt mit dem abendlichen Eintritt des Paares ins Brautgemach. Das Vorspiel beschreibt die dazwischen liegenden Hochzeitsfeierlichkeiten. Fanfarenartige Klänge verkünden Glanz und Würde des Herzogshauses von Brabant.

Der in Russland geborene Pianist und spätromantische Komponist galt als König unter den Klaviervirtuosen. Er liebte die glänzenden Klangfarben, das Pompöse, konnte aber auch innige Melodien schreiben. Nach der russischen Revolution wanderte er in die Schweiz aus, später nach Nordamerika, wo er bis zu seinem Tode lebte.

Das dritte Klavierkonzert schrieb er 1909 für seine erste Nordamerika-tournee. Im Jahr 1909 wurde es in New York uraufgeführt. Das Konzert ist ein Bravourstück voller Kraft und Ausdrucksvielfalt. Der erste Satz beginnt mit einer kantablen, leicht melancholischen Melodie im Klavier. Einige Experten glaubten, darin Anklänge an einen alten orthodoxen Kirchengesang oder auch eine Volksliedform zu erkennen.

Aus der Eingangsmelodie entwickeln sich bis zum Eintritt eines zweiten Themenkomplexes brillante Passagen des Solisten. Auch im folgenden dominiert ein gesangliches Thema im Klavier. Die Durchführung verarbeitet zunächst die Eingangsmotive, um dann in einen neuen scherzoartigen Teil überzugehen. Nach dem Höhepunkt des Satzes blüht noch einmal das lyrische zweite Thema des Anfangs auf. Mit dem Eingangsmotiv schließt der Satz.

Der zweite Satz (Intermezzo) beginnt orchestral unter Führung der Bläser. Das Klavier tritt erst nach 30 Takten hinzu — außergewöhnlich für Rachmaninows Konzerte. Dieses Hauptthema hat einen slawisch-melancholischen Anklang. Der Solist spinnt es bis zu einem lebhafteren Mittelteil fort. Auch dieser Satz steigert sich spieltechnisch und dramaturgisch bis zu seinem Ende.

Der Schlusssatz folgt ohne Pause. Er bildet den strahlenden Höhepunkt, wirkt wie eine Siegeshymne und ist eine Synthese aus den Seitenthemen des ersten und dritten Satzes.

LUDWIG
VAN
BEETHOVEN
(1770-1827)

7. Sinfonie
A-dur op. 92

Die 7. Sinfonie komponierte Beethoven in den Jahren 1811 und 1812. Im Dezember 1813 wurde sie in Wien uraufgeführt. Anlass war ein Benefizkonzert vor 5000 Zuhörern, vorgetragen von zahlreichen prominenten Musikern. Beethoven dirigierte, im Orchester saßen u.a. die Komponisten Romberg, Spohr, Hummel, Meyerbeer und Salieri.

Während der Arbeit an der 7. Sinfonie empfand Beethoven Gefühle des Triumphs über die sich abzeichnende Niederlage Napoleons. Nicht ernste, tragische Gedanken stehen im Vordergrund, sondern rhythmischer Schwung. Richard Wagner, ein großer Bewunderer der 7. Sinfonie bezeichnete sie als Verherrlichung ("Apotheose") des Tanzes und meinte damit wohl die rhythmische Energie und die kraftvolle Ausstrahlung, die alle Sätze bestimmen.

Der erste Satz: beginnt mit einer breitangelegten, thematisch selbstständigen Einleitung. In dem anschließenden Vivace dominiert das Hauptthema, das mit seinem hüpfenden 6/8-Takt Übermut und Ausgelassenheit ausstrahlt. Es gibt nur wenige ernste Wendungen.

Anstelle des üblichen Andante oder Adagio ist der zweite Satz mit "Allegretto" überschrieben. Er bildet einen wunderbaren Stimmungsgesetz zum ersten. Das schlichte Hauptthema, vorgetragen zuerst durch die tiefen Streicherstimmen, vermittelt tiefen Weltschmerz. Wenn das Thema durch die Violinen fortgeführt wird, erklingt in den Bratschen und Celli eine sehnsuchtsvolle Begleitmelodie. Eine Klarinettenweise in Dur hellt die bis dahin eher gedeckte Stimmung auf. Im folgenden werden die vorgestellten Motive in einzelnen Satzteilen, ähnlich wie in einem Variationensatz, liedhaft geschlossen aneinander gereiht.

Der dritte Satz (Presto) greift die Stimmung des ersten auf. Übermütig tänzelt das Hauptthema dahin, ein Wirbel unbändiger Fröhlichkeit. Im starken Gegensatz dazu steht das Trio, das erst sanft und schwebend von den Holzbläsern, dann festlich hell vom vollen Orchester vorgetragen wird.

Ein mitreißendes Hauptthema und ein tänzerisch mutwilliges Seitenthema bestimmen den vierten Satz. Das Rhythmische und Melodische wird bis zum strahlenden Gipfelpunkt gesteigert. Der Satz endet, hochdramatisch, molto marcato und fortissimo, in höchster Fülle und Leidenschaft.